

Publikum hofft auf Fortsetzung

Nicht nur die jugendlichen Musikanten sollen ihr Lager haben fand die Musikkommission des Solothurner Blasmusikverbandes. Erstmals überhaupt versuchte sie ein vollausgebildetes Blsorchester aus den solothurnischen Blasmusikvereinen für ein einziges Galakonzert zu bilden. Der Plan gelang.

An diesem Oktobersonntag füllten 75 Musikantinnen und Musikanten aus rund 20 Vereinen die Bühne im Konzertsaal. Dabei waren wenige Zuzüger mit Instrumenten die in den Dorfvereinen kaum vorkommen, im Blsorchester aber benötigt werden, wie Harfe und Cello. Unentbehrlich für ein solches Vorhaben ist natürlich auch ein Dirigent. Den fand man im international bekannten Henrie Adams. Der 1959 geborene Niederländer wohnt seit Jahren in Spanien, wo er hauptsächlich tätig ist.

Zuerst und zuletzt Einheimisches

Eröffnet hat das Blsorchester sein Konzert mit „one2five“, einem Marsch mit dem etwas eigenartigen Titel. Der wird aber sofort verständlich, wenn man erfährt, dass er für das 125-Jahr-Jubiläum der Stadtmusik Dietikon komponiert wurde. Er basiert eben auf dem ersten, zweiten und fünften Ton der entsprechenden Tonleiter. Geschrieben hat ihn der in Mümliswil aufgewachsene Marco Nussbaumer. Auch wenn er nicht mehr im Kanton wohnt, ist er sehr aktiv im Kanton, unter anderem in der Musikkommission (MUKO) und der Jugendkommission des Solothurner Blasmusikverbandes. Neben seinem Engagement für die Ausbildung und Jugendförderung zeichnen ihn seine Erfolge sowohl als Dirigent wie als Komponist aus.

Ähnliches gilt für den im Mai 1903 in Fülenbach geborenen Stephan Jaeggi. Seine Anliegen waren der Klang und die Intonation – seine Kompositionen entsprechend anspruchsvoll. Selten zu hören ist sein „Karnevals Rückzug“. Genau deshalb hat die MUKO diese 1929 entstandene Ouvertüre aus der Versenkung geholt. Jaeggi schrieb sie für die Musikgesellschaft Hägendorf-Rickenbach deren Dirigent er von 1924 bis 1942 war. Bekannt und geschätzt sind seine anspruchsvollen Märsche noch immer. Mit seinem „General Guisan-Marsch“ wurde eigentlich das Konzert abgeschlossen. Sein „Solothurner Marsch“ bildete dann noch die Zugabe.

Ausgesuchte Blsorchester-Literatur

Aber wenn man schon einen grossen Dirigenten aus Spanien anreisen lässt, will man diesen engagierten Amateuren auch etwas anspruchsvolle internationale Musik vorsetzen. Auch da hat man ausgezeichnet gewählt. „Give us this day“ tönt nach christlichem Gebet, das ist es aber nicht. Inspiriert hat den 1943 geborenen Amerikaner David Henry Maslanka ein Aufruf eines gläubigen Buddhisten. Entstanden ist eine 2006 uraufgeführte, gefällige Kurzsinfonie. Die beiden Sätze in unterschiedlichem Tempo wurden direkt durchgespielt. Beide fangen fein und leise an, der erste mit einem duftigen Klarinetten solo.

Die wachsende Bedeutung Spaniens in der internationalen Blasmusik ist nicht zuletzt dem CIBM in Valencia zu verdanken. Genau für die Ausgabe 2008 dieses jährlichen Wettbewerbes wurde Oscar Navarro mit einem Kompositionsauftrag bedacht. Der 1981 geborene Spanier studierte in Valencia, holte sich aber dann in Los Angeles das Rüstzeug zum Film- und TV- Komponisten. In dieser Sparte holte er sich bereits eine ganze Anzahl Preise. Dass er aber wirklich komponieren kann, bestätigte die Aufführung genau dieser Auftragskomposition, der sinfonischen Dichtung „Expedition“. Es gelingt Navarro in mehreren Bildern eine Expedition in die Antarktis musikalisch nachempfinden zu lassen. Da packte er traumhafte Passagen hinein, wie etwa ein Cello-Solo zu eisigen Harfenharmonien. An anderer Stelle fesselten eine Flöte und das Englischhorn solistisch das Publikum. Wie begeistert das Publikum war, erfuhr man nachher im Gedränge im Foyer. Alle hoffen unisono auf eine Fortsetzung.

Hans Blaser

